

# Die Bürgerinitiativen

gegen Transitwahn und gegen das Zubetonieren von fruchtbarem Land  
aber für mehr Nachdenken über Bildung und für regionale Entwicklung



An die  
Bezirkshauptmannschaft Murau  
Herr Dr. Wolfgang Thierrichter  
Bahnhofviertel 7  
A-8850 Murau

Neumarkt, am 04.09.2012

Sehr geehrter Herr Bezirkshauptmann,  
sehr geehrte Damen und Herren,

die Bürgerinitiativen gegen die Errichtung einer Transitautobahn durch den Zusammenschluss von S36 und S37, haben im August 2012 im Rahmen einer 20 stündigen Untersuchung festgestellt, dass etwa 920 LKW den Ort Neumarkt durchfahren (hochgerechnet auf 24 Stunden sind dies dann ca. 1.100 Durchfahrten). Dieses Messergebnis deckt sich auch mit den Erhebungen an der Messstelle Hammerl.

Etwa 31% der Fahrten (genau sind es 283) wurde von LKW's durchgeführt, welche in den Bezirken Murau, Judenburg, Knittelfeld, St. Veit, Liezen, Tamsweg und Leoben angemeldet sind. Von diesen Fahrzeugen ist anzunehmen, dass sie alle die Regelung Ziel- bzw. Quellverkehr erfüllen.

476 Durchfahrten (das sind 52%) wurden von in Österreich angemeldeten LKWs gemacht, welche außerhalb der laut Verordnung 11.0 66/06 14.Juli 2006 §2 (d) ausgenommenen Bezirke angemeldet wurden. Wenn man das Verhalten dieser Fahrzeuge ins Auge fasst (Nachtfahrten, viele Lkw's von ein und der selben Firma, ...) zwingen sich Gedanken auf, bei welchen Betrieben innerhalb der definierten Ziel- und Quellbezirke derart viele Verladungen (teilweise spät in der Nacht) durchgeführt werden sollten.

Auch aus Kreisen der Polizei ist uns bekannt, dass diese LKW vielfach durchaus mit den entsprechenden Papieren ausgestattet sind. Bei den betreffenden Unternehmen müssen sie dann allerdings meist nur eine leere Palette abholen oder ein paar kleine Rohrstücke liefern. Diese Geschichten sind in der Regel vollkommen unglaubwürdig und dienen nur dazu, um einen Vorwand zu haben, ganz billig ihre Mautflucht begehen zu können.



# Die Bürgerinitiativen

gegen Transitwahn und gegen das Zubetonieren von fruchtbarem Land  
aber für mehr Nachdenken über Bildung und für regionale Entwicklung



Aufgrund unserer Beobachtungen gehen wir davon aus, dass etwa jeder zweite LKW aus dieser Gruppe (in Österreich angemeldet, nicht aus den zulässigen Bezirken stammend) ein Mautflüchtling ist. Das sind pro Tag mindestens 235 Stück.

Desweiteren sind auch etwa 158 LKW erfasst worden, welche im Ausland angemeldet sind. Auffällig ist, dass viele dieser Fahrzeuge so lackiert sind, als stammten sie von österreichischen Firmen (z.B. Steindorfer, Maier Zeltweg, Augustin, Gartner KG, Frikus Graz, etc. ....). In Wahrheit sind diese Fahrzeuge allerdings in Zypern, Rumänien, Ungarn oder in der Slowakei angemeldet, um Steuern zu sparen. Durch das „Ausflaggen“ spart sich der heimische Unternehmer mindestens EUR 55.000,- pro LKW und pro Jahr (Quelle: ORF).

Dass eine derartige Maßnahme die finanzielle Situation einer Transportfirma über kurz oder lang massiv positiv beeinflusst ist klar. Damit ist auch verständlich, warum inzwischen die österreichischen Fernverkehrsfirmen zu ca. 100% ihre international verkehrenden LKW ausgeflaggt haben. Dem ORF wurden sogar e-mails zugespielt, die belegen, dass die LKW-Fahrer angehalten werden, möglichst mautfreie Strecken zu benützen. Für den Fall, dass sie „unnötigerweise“ Maut bezahlen, weil sie eine Autobahn benutzt haben, wird ihnen Geld – vom ohnehin knappen Lohn von ca. 700,- EUR – abgezogen.

Aus den oben angeführten Gründen müssen wir annehmen, dass etwa 85% der LKW mit ausländischer Nummer Mautflüchtlinge sind. Das sind dann 134 der 158 ausländischen LKW.

Somit kürzen pro Tag zirka 370 Mautflüchtlinge über die B317 zwischen Scheifling und Dümstein viele kostenpflichtige Autobahnkilometer ab. Pro Jahr sind dies ca. 115.000 Fahrten. Dass sich die LKW-Firmen damit ein kleines Vermögen einsparen, versteht sich von selbst. Der Asfinag entgehen alleine durch diese Mautflüchtlinge Einnahmen von mehreren Millionen Euro pro Jahr. Und das Land Steiermark - in letzter Instanz der „brave Steuerzahler“ – kommt dafür auf, dass vorzeitig verschlissene Straßenstücke mit viel Geld Jahr für Jahr saniert werden müssen (z.B. Baustelle Hammerl-Klamm, Baustelle Schweiz-Klamm, etc. ...). Alles dafür, dass international aktive Unternehmen ihre Gewinne auf unsere Kosten und auf unserer Lebensqualität möglichst hoch halten.



# Die Bürgerinitiativen

gegen Transitwahn und gegen das Zubetonieren von fruchtbarem Land  
aber für mehr Nachdenken über Bildung und für regionale Entwicklung



Die Bürgerinitiativen – und alle Bewohner der Region entlang der B317 – begrüßen es sehr, dass es einst der BH Murau gelungen ist, ein Fahrverbot für LKW über 7,5 Tonnen zu erreichen und dies auch abzusichern.

Es wird allerdings immer mehr sichtbar, dass dieses Fahrverbot eher nur als ein Hinweis gesehen und ohne Konsequenzen rücksichtslos missachtet wird.

Wir fordern die Behörde daher auf, Schritte zu setzen, die es ermöglichen rascher und effektiver Prüfungen durchzuführen, um herauszufinden ob das Fahrzeug Mautflucht begeht oder nicht. Desweiteren sollten Wege gefunden werden, die sicherstellen, dass die Exekutive durch die Vorlage von irgendwelchen „Scheinpapieren“ nicht „papierfalsch“ wird.

Der ursprünglich gewählte Weg der Exekutive, dass Fahrzeuge, die ohne Berechtigung durchfahren möchten, umkehren müssen, erscheint uns als der effektivste Weg, denn die LKW-Fahrer werden dann sehr rasch realisieren, dass es keinen Sinn macht in eine Sackgasse zu fahren.

**Elfi Forstner, Mag. Ingrid Kirchleitner**

Für die Bürgerinitiative Neumarkt:

**Gerhard Fötschl**

Für die Bürgerinitiative Unzmarkt:

**Ing. Johann Stocker Ing.  
Karl Stocker**

Für die Bürgerinitiative Scheifling:

**Franz Eugen, Franz Lassacher  
Willy Pirker**

Für die Bürgerinitiative Perchau:

**Ing. Christian Simbürger**

Für die Bürgerinitiative St. Marein / Nmkt.:

**Hans Helfenschneider**

Für die Bürgerinitiative Mariahof:

**Ing. Herbert Hilscher**

Für die Bürgerinitiative Sankt Lorenzen:

**Bgm. Hans Obermayer**

Für die Bürgerinitiative Kulm am Zirbitz:

Anmerkung: ein Exemplar dieser Ausfertigung - mit den Originalunterschriften - liegt bei der BH Murau (Dr. Wolfgang Thierrichter) auf.

Ergeht an: Bundesministerium für Inneres, LH Voves, den Gemeinderat der betroffenen Gemeinden, Kleine Zeitung, Steirerkrone und Murtaler Zeitung.



# Die Bürgerinitiativen

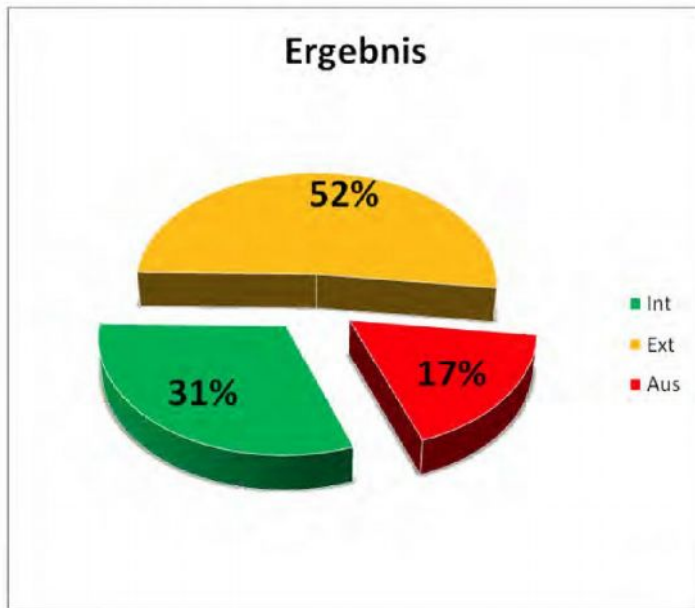
gegen Transitwahn und gegen das Zubetonieren von fruchtbarem Land  
aber für mehr Nachdenken über Bildung und für regionale Entwicklung



Grafische Auswertung der Erfassung vom 22.08.2012

- Int. (Kennzeichen aus dem Quell- und Zielgebiet) 31%
- Ext. (Österreichische Kennzeichen außerhalb Quell- und Ziel) 52%
- Aus. (Ausländische Kennzeichen) 17%

Zeilenbeschriftungen	Anzahl von Land
Aus	158
Ext	476
Int	283
(Leer)	4
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>921</b>



Beobachtungszeitraum 22.8.2012 von 4:00 bis 24:00 -Tagesverteilung im 30Minuten Fenster(graph.)

